

**A ALLGEMEINES**

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,  
MUSEEN**

**APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

**Deutschland - Polen**

**Raubgut**

**1939 - 2023**

**AUFSATZSAMMLUNG**

**24-1 *Bücher und ihre Wege* : Bibliomigration zwischen Deutschland und Polen seit 1939 / Vanessa de Senarclens (Hg.). - Paderborn : Brill, Schöningh, 2024 [ersch. 2023]. - XXI, 360 S. : Ill. ; 24 cm. - (Fokus ; 12). - ISBN 978-3-506-79175-7 : EUR 79.00  
[#8964]**

Kein anderes europäisches Land erlitt nach Hitlers Angriff 1939 größere Verluste an Kulturgütern als Polen, das im Zweiten Weltkrieg 70 bis 75 % der nationalen Bibliotheksbestände verlor. Von den 22,6 Millionen Bänden „überlebten“ nur rund ein Drittel die Okkupation. Die Bücher wurden verschleppt, zerstreut oder gar vernichtet. Das Schicksal vieler Bestände ist bis heute nicht oder nur teilweise geklärt.

Obwohl die Forschung, vor allem die polnische, in den letzten Jahrzehnten zahlreiche neue Erkenntnisse hervorgebracht hat, bleibt doch noch vieles im Dunkeln. Etwas mehr Licht in die heikle Thematik der Bücherwanderungen, der Bibliomigration zwischen Deutschland und Polen nach 1939 soll der vorliegende Band bringen. Er vereint die Vorträge einer Tagung, die im März 2022 am Deutschen Historischen Institut in Warschau unter dem Titel *Das „Bibliomigratorische“ im deutsch-polnischen Kontext seit dem Zweiten Weltkrieg* stattgefunden hat.<sup>1</sup>

Nach dem einleitenden Überblicksartikel der Herausgeberin widmen sich 17 in vier Kapitel unterteilte Beiträge deutscher und polnischer Historiker und Bibliothekare der Thematik.<sup>2</sup>

Im ersten, mit sechs Aufsätzen umfangreichsten Teil geht es um die Zerstörung und Zerstreung polnischer Sammlungen während der Okkupation.

---

<sup>1</sup> <https://www.dhi.waw.pl/veranstaltungen/tagungen/detail/das-bibliomigratorische-im-deutsch-polnischen-kontext-seit-dem-zweiten-weltkrieg-1/> [2024-01-13].

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1284865673/04>

Gerade in den Jahren 1939 und 1940 kam es zu zahlreichen Plünderungen durch deutsche Stäbe, so etwa durch das Kommando Paulsen.<sup>3</sup>

Dies änderte sich erst, als 1940 die Hauptverwaltung der Bibliotheken im Generalgouvernement Polen in Krakau gegründet wurde und deutsche Fachbibliothekare unter der Leitung von Gustav Abb sich um die wissenschaftlichen Bibliotheken kümmerten. Die jetzigen Staatsbibliotheken in Krakau, Warschau, Lublin und Lemberg wurden nicht bzw. kaum dezimiert, Öffentliche Bibliotheken wie die Stadtbibliothek Warschau dagegen schon. Jacek Kordel spricht hier sogar von vielfachem Büchermord.

Neben Krakau mit der Jagiellonischen Bibliothek waren die National- und die Universitätsbibliothek in Warschau die bibliothekarischen Zentren des Landes. In der polnischen Hauptstadt verfügte zudem die Stadtbibliothek über eine wertvolle gesellschaftswissenschaftliche Bibliothek (Jacek Puchalski). Wie sorgfältig polnische Verluste im Londoner Exil der Regierung dokumentiert wurden, belegt Markus Eberharter.

Wie verhielten sich die ins Generalgouvernement Polen abgeordneten deutschen Bibliothekare? Diese spannende Frage stellt sich Andrzej Mężyński, der zu dem Ergebnis kommt, daß die deutschen Fachleute, neben Gustav Abb, Wilhelm Witte und Ulrich Johanssen, eine „janusköpfige“, zwiespältige Rolle spielten, indem sie einerseits als deutsche Beamte den Vorgaben der Machthaber in Berlin folgen mußten, andererseits aber auch kleinere Freiräume zugunsten ihrer polnischen Mitarbeiter nutzten.

Sowohl in Polen als auch in Deutschland gab es wertvolle jüdische Bibliotheken, die das Interesse der Nationalsozialisten erweckten. Hier ging es aber nicht um Erhaltung der Bestände, sondern um die Ermittlung und in vielen Fällen spätere Vernichtung der kulturellen Denkmäler eines ideologischen Todfeindes. Im Rahmen der propagierten „Gegnerforschung“ sammelten die Nationalsozialisten in Deutschland ebenso wie in den besetzten Ländern, von Berlin bis Wilna, um die jüdischen kulturellen Schätze zu zerstören (Nawojka Cieślińska-Lobkowicz). Es kam bis 1945 zu einer vollständigen Zerstreuung der wenigen geretteten Bestände. Deren Erforschung bleibt ein Desiderat.

Dies gilt auch für jüdische Privatbibliotheken wie die stattliche Kollektion des Kaufmanns Max Pinkus (1857 - 1934), der im Laufe seines Lebens etwa 25.000 Bände zusammentrug und damit eine vorzügliche, auch von anderen Forschern gern benutzte „Schlesierbibliothek“ schuf.

Die vier Aufsätze des zweiten Teils widmen sich den zahlreichen Bücherwanderungen nach 1945. Am Beispiel zweier Rara aus der 1945 gegründeten Universitätsbibliothek Łódź zeigen Cora Dietl und Tomasz Ososiński deutlich, welche umfangreichen Wanderungen einzelne Bücher nach dem Zweiten Weltkrieg antreten mußten.

Wie die Universitätsbibliothek Łódź wurde auch die Universitätsbibliothek Torun/Thorn erst 1945 gegründet. Letztere profitierte vor allem von ins süd-

---

<sup>3</sup> Vgl. **Kommando Paulsen** : organisierter Kunstraub in Polen 1942 - 45 / Andrzej Mężyński. Aus dem Poln. übers. von Armin Hetzer. - Köln : Dittrich, 2000. - 186 S. : Ill. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Kommando Paulsen <dt.>. - ISBN 3-920862-65-1. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/959493654/04>

liche Ostpreußen ausgelagerten Beständen der großen Königsberger Bibliotheken (Wiesław Sieradzan).<sup>4</sup> Es konnte aber nicht sehr erstaunen, daß längst nicht alle Teilbestände den Bedürfnissen einer jungen polnischen Universität entsprachen.

Eine besondere Situation ergab sich in Gdansk/Danzig, wo die Stadtbibliothek, die polnische Gymnasialbibliothek und auch die Bibliothek der Danziger Naturforschenden Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg zwar den Besitzer wechselten, aber keine weiten Reisen an weit entfernte Orte antreten mußten (Dagmara Binkowska, Gilbert H. Gornig). Letzterer geht zudem ausführlich auf rechtliche Probleme des Besitzerwechsels ein.

Mit Teil III *Geschichte der Verluste aus deutscher Perspektive* begeben wir uns vor allem nach Berlin, wo die ehemalige Preußische Staatsbibliothek besonders hohe Verluste durch Bombenangriffe und Bestandsverlagerungen<sup>5</sup> zu verzeichnen hatte. Nach wie vor sind etliche Bücher und Zeitschriften nicht am Ort, aber in den Katalogen als „Kriegsverlust“ oder manchmal auch als „Kriegsverlust möglich“ ausgewiesen sind. Manchmal bedeutete dies Totalverlust, manchmal aber auch Verlagerung an einen anderen Ort wie etwa nach Krakau, wo die oft als „Berlinka“ bezeichneten Bücher und Handschriften einen besonders umfangreichen und wertvollen Teilbestand ausmachen. Leider wurden Sammlungen „zerrissen“, gingen Teile in Krakauer Besitz über, während andere in Berlin zu finden sind (Vanessa de Senarclens). So befindet sich der Nachlaß Alexander von Humboldts seit Kriegsende in Krakau (Dominik Erdmann).

In Krakau steht die im 19. Jahrhundert lange von Moritz Steinschneider betreute Rabbinica-Sammlung der Berliner Staatsbibliothek zur Verfügung. Sie wird allerdings durch den nur in Berlin erhaltenen, monumentalen Realkatalog erschlossen.

Um *Virtuelle und literarische Rekonstruktionen* geht es in den drei Aufsätzen des abschließenden vierten Teiles. Konstantin Hermann berichtet über die zahlreichen Auslagerungen sächsischer Bibliotheken in schlesische Schlösser und Kloster. Von dort gelangten die Bücher und Zeitschriften zum großen Teil in die Universitätsbibliothek Breslau/Wrocław, die in Kooperation

---

<sup>4</sup> Der Autor konnte sich unter anderem auf den Band **Königsberger Buch- und Bibliotheksgeschichte** : [Beiträge des vom 15. bis 17. Oktober 1999 an der Universität Osnabrück veranstalteten Internationalen Symposions zur Königsberger Buch- und Bibliotheksgeschichte] / Axel E. Walter (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2004. - IX, 822 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Aus Archiven, Bibliotheken und Museen Mittel- und Osteuropas ; 1). - ISBN 978-3-412-08502-5 und hier besonders auf die Beiträge von Jerzy Serczyk und Maria Strutyńska stützen.

<sup>5</sup> Das Schicksal der umfangreichen, vor allem nach Schlesien und Pommern ausgelagerten Buchbestände und eben seit 1945 polnischen Sammlungen, zeichnet vorzüglich der folgende Band nach: **Bücherschicksale** : die Verlagerungsgeschichte der Preußischen Staatsbibliothek ; Auslagerung, Zerstörung, Entfremdung, Rückführung ; dargest. aus den Quellen / Werner Schochow. Mit einem Geleitwort von Werner Knopp. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2003. - XV, 328 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin ; 102). - ISBN 3-11-017764-1 : EUR 48.95 [7562]. - Rez.: **IFB 04-1-040**  
[https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz106476092rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz106476092rez.htm)

mit der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden auch die Digitalisierung zahlreicher Rara in Angriff genommen hat. Eine riesige Privatbibliothek besaß der Schriftsteller Ludwig Tieck (1773 - 1853). Über deren Versteigerung 1849, ihre Zerstreung auf polnische und deutsche Bibliotheken sowie die diversen Initiativen zur Rekonstruktion der Bibliothek und zur Digitalisierung ausgewählter Rara informiert Theresa Mallmann. Welch kurioses Schicksal, Welch wundersame Wanderungen zahlreiche Bücher im Zweiten Weltkrieg erlebten, zeigt Michael Hagner am Beispiel eines einzigen Buches. Die Autobiographie des Schriftstellers und Sozialphilosophen Josef Popper-Lynkeus (1838 - 1921) fand er zu seiner großen Überraschung in einem Antiquariat in Tel Aviv.<sup>6</sup>

Die auf S. 357 - 360 vorgestellten deutschen und polnischen *Autorinnen und Autoren* - Historiker und Bibliothekare - sind seit langem mit dem Themenkreis befaßt. Alle Artikel basieren auf soliden Fundamenten und sind auf dem neuesten Stand der Forschung, was die umfangreichen Bibliographien am Ende der einzelnen Artikel nachdrücklich belegen.

Ohne Zweifel wird es auch in Zukunft Themen aus dem Themenkreis Buch- und Bibliothekenwanderungen oder Restitutionen geben, die eine genauere Betrachtung verdienen. Der gelungenen deutsch-polnischen Kooperation sollten weitere ähnliche buchwissenschaftliche Projekte folgen. Der stattliche Sammelband dokumentiert auch mit seinen zahlreichen Abbildungen und Tabellen ein düsteres Kapitel deutsch-polnischer Kultur- und Wissenschaftsgeschichte.<sup>7</sup>

Manfred Komorowski

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12433>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12433>

---

<sup>6</sup> **Selbstbiographie** / von Josef Popper-Lynkeus. - Leipzig : Unesma, 1917. - 143 S. : Ill.

<sup>7</sup> Der Rezensent erinnert sich in diesem Zusammenhang sehr gerne an ein deutsch-polnisches Projekt, das sich gleichfalls in einem stattlichen Band niederschlug und an dem er vor rund zwanzig Jahren den Herausgeber Andrzej Mężyński unterstützte: ***Biblioteki naukowe w generalnym gubernatorstwie w latach 1939 - 1945*** : wybór dokumentów źródłowych = Wissenschaftliche Bibliotheken im Generalgouvernement in den Jahren 1939 - 1945 / Polskie Towarzystwo Bibliologiczne. Wybór i oprac. Andrzej Mężyński. - Warszawa : Wydawn. LTW, 2003. - XXXI, 540 S. : Ill. - ISBN 83-88736-35-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/969882734/04>